

Lättenwiesen aktuell

Ausgabe Dezember 2020

Herausgeberin: Schulanlage Lättenwiesen, Produktion: TextFuchs, Wangen



Schulbegleithund in der Klasse von Bikem Yüce

«Djamira finde ich einfach cool»



Harmonie im Klassenzimmer: In der Klasse von Bikem Yüce bilden die Hündin Djamira und die Kinder eine Einheit.

Die meisten Kinder mögen Tiere. Djamira gehört in die Klasse von Bikem Yüce wie so manches auch. Die Hündin leistet wertvolle Dienste im Schulleben, weil sie die Kinder so nimmt, wie sie sind. Die Kinder freuen sich über die «Klassenkameradin» und lesen ihr manchmal aus einem Buch vor.

Ab und zu schaut Djamira während des Unterrichts entspannt in die Kindergesichter.

Dann wälzt sie sich im kuscheligen Korb, gähnt und döst. Plötzlich ist sie hellwach, nimmt jede Regung wahr und beobachtet das Geschehen. Lehrerin Bikem Yüce sagt zu ihrer Hündin: «Djamira nimmt äussere Reize auf, wie ein trockener Schwamm das Wasser aufsaugt. Hunde haben nicht nur einen ausgezeichneten Geruchsinn, sondern allgemein eine gute Wahrnehmung. Das strengt Hunde an, deshalb arbeitet Djamira in der Regel nur an drei Vormittagen. Den Rest des Tages verbringt sie zu Hause, um sich auszuruhen und den Tag zu verarbeiten.»

Bikem Yüce arbeitet mit Djamira und der Klasse in konkreten Unterrichtssequenzen. «Pro Morgen setze ich die Hündin höchstens 15 bis 20 Minuten ein», sagt die Lehrerin. Einmal behandelte die Klasse das Thema Geschwindigkeit und draussen erfuhren die Kinder, wie schnell sie sind und verglichen ihre Zeit, die sie für eine Strecke gebraucht haben mit der von Djamira. Demnächst geht es im Unterricht um Hunde und

mit Djamira vor Augen, können die Kinder das Verhalten eines Hundes beobachten und sich die Anatomie besser vorstellen.

Hunde reagieren anders

Mit Djamira im Klassenzimmer oder zumindest mit ihr gedanklich im Kopf, können viele Probleme anders bewältigt werden. Hunde urteilen nicht über Kinder, wenn ihnen Wörter über die Lippen gehen, die sie besser gemieden hätten. «Denkst du, Djamira mag dieses Verhalten?» lässt Kinder darüber nachdenken, wie verletzend gewisses Verhalten sein kann.

Hunde bewerten nicht und können sehr geduldig sein. Je nach dem darf eine Schülerin oder ein Schüler etwas aus einem Buch vorlesen. So haben Kinder, die das Lesen noch trainieren müssen eine sehr geduldige und zufriedene Zuhörerinnen in Djamira.

Der Umgang mit Hunden muss geübt werden. «Die Schülerinnen und Schüler lernen, auf andere Rücksicht zu nehmen und gewisse Regeln einzuhalten», meint Bikem Yüce. Die Kinder wissen, dass sie nicht herumschreien, rennen und die Hündin füttern dürfen.

Lesen Sie weiter auf Seite 2.



Ausbildung für Hund und Halterin als Team

Damit Eltern genau wussten, was auf ihre Kinder mit dem Schulhund zukommt, informierte die Lehrerin diese mit einem Brief. Sie erfuhren, dass Djamira nicht nur in die Schule Lättenwiesen geht, sondern eine Ausbildung mit Bikem Yüce besuchte. Dort wurde sie zum Schulbegleithunde-Team ausgebildet.

Die Eltern freuten sich über den Umstand, dass ihre Tochter oder ihr Sohn in eine Schule geht, in der auch Tiere ihren Platz haben. «Mein Kind geht viel lieber zur Schule, wenn der Hund im Zimmer ist», meinte jemand.

Und die Schülerinnen und Schüler? «Ich wollte unbedingt in die Klasse von Frau Yüce», meinte eine Schülerin, «meine Schwester war schon bei ihr in die Schule gegangen und so wusste ich, dass Frau Yüce einen Hund hat. Djamira finde ich einfach cool.»



Djamira zeigt, was sie alles gelernt hat (links) und beobachtet genau, wer der Besucher ist.



Ein ruhiger Lernort mit vielen Möglichkeiten

«Die Schulinsel ist ein alternativer Lernort für alle Kinder»

Die Schulinsel steht allen Kindern offen – egal welchen schulischen Stand sie haben. Zwei erfahrene Lehrerinnen holen die Kinder dort ab, wo sie gerade stehen. Ein neues grosszügiges Zimmer bietet zum Lernen viele Möglichkeiten.

Eine grosse Palme, Blätter und das Bild vom Lättenwieseli auf einer Insel weisen im Schulhausgang auf das Zimmer der Schulinsel hin. Im Innern gibt es verschiedene Raumbereiche, in denen die Kinder arbeiten können. «Wir sind sehr glücklich über dieses Zimmer», sagt Rita Bruggmann, Lehrerin für Begabungsförderung. Vor den

Herbstferien unterrichtete sie und IF-Lehrerin Jacqueline Tamani in einem Zimmer, das rund ein Drittel so gross war wie der jetzige Raum. Sie konnten nur beschränkt viele Kinder aufnehmen.

Die Schulinsel ist ein Angebot für Kinder mit speziellen Bedürfnissen – unabhängig von ihren Schulleistungen. Das können Schülerinnen und Schüler sein, die ein Timeout in der Klasse nehmen, die beispielsweise an einer besonderen Projektarbeit oder einem Vortrag sind und Unterstützung brauchen. Es kommen auch Kinder, die sich momentan nicht auf den Unterricht konzentrieren können, die Klasse stören und einfach mal ein anderes Umfeld brauchen. «Manchmal hilft es, wenn die Kinder einen anderen Rahmen



Eingang zur Schulinsel

antreffen. So beruhigen sie sich und beginnen zu arbeiten», sagt Jacqueline Tamani.

Schüler meldet sich spontan

Mitten in der Morgenlektion klopft es an der Türe. Ein Schüler tritt ein. Die Lehrerin schicke ihn, meinte er. Rita Bruggmann sieht gleichzeitig eine Meldung der Lehrerin auf dem Handy und liest die

Umstände, die zum Besuch des Schülers der Schulinsel führten.

«Kommt ein Schüler neu zu uns, schauen wir erst, was bei ihm möglich ist. Wir holen ihn dort ab, wo er sich emotional und schulisch gerade befindet», sagt Jacqueline Tamani. Gemäss der IF-Lehrerin muss der Schüler vielleicht erst einmal etwas für sich machen, bis er bereit ist, am Schulstoff zu arbeiten. Wenn die Bereitschaft da ist, lernen die Schüler dann ihren Leistungen entsprechend gut. «Wir sehen Erfolg und bekommen von den Lehrpersonen positives Feedback.»

In Absprache mit der Lehrerin ist es möglich, dass Kinder über einige Male in die Schul-

Lesen Sie weiter auf Seite 3.

insel kommen. «Bei mehrmaligem Besuch der Schulinsel wächst das Vertrauen zu uns. Vieles läuft über die Beziehung, die muss stimmen», meint Rita Bruggmann.

Von Begabten profitieren

Ein 6.-Klässler kommt bereits über einige Male in die Schulinsel und schätzt diesen Ort. Er erzählt: «Ich mache hier Mathi und Deutsch. Ich komme gerne hierher, weil es ruhig ist und ich mich konzentrieren kann. Die Schulinsel macht richtig Spass.»

Manchmal trifft der 6.-Klässler auf begabte Schülerinnen und Schüler, die eine Arbeit schreiben oder ein Projekt verfolgen. Dem Schüler tut es gut, wenn er sieht, mit welchem Eifer die Begabten arbeiten. Einer dieser Schüler kommt regelmässig in die Schulinsel mit seinen mitgebrachten Büchern. Er liest diese selbständig und beantwortet im Anschluss Fragen dazu auf Antolin. Etwas, was dem 6. Klässler vermutlich vertraut ist.

Rita Bruggmann und Jacqueli-

ne Tamani sehen in der Schulinsel eine Chance für viele Kinder. Bei den beiden Lehrerinnen zählen die Noten nicht und sie holen die Kinder dort ab, wo sie im Schulstoff gerade sind. Egal ob sie gute oder weniger gute Leistungen erbringen. Rita Bruggmann sagt: «Die Schulinsel ist ein alternativer Lernort für alle Kinder.» Jacqueline Tamani ergänzt: «Jedes Kind kann bei uns entsprechend seinem Potential und seinen Fähigkeiten lernen. Wir helfen ihm dabei.»

Alles Glück der Schule Lättenwiesen in einem Buch verpackt

Sämtliche Kinder der Schule Lättenwiesen fragten sich: Was ist Glück? Zu diesem Thema schrieben sie, gestalteten und zeichneten. Es entstand ein farbiges, einzigartiges und schönes Buch.



Schule bietet umfassende Begabungsangebote

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen treffen in der Schule Lättenwiesen eine Reihe von Angeboten an. Nebst der Schulinsel können sie eine Begabungsförderung besuchen, die zwei Lektionen pro Woche beinhaltet und die Kindern in Deutsch und Mathi fördern. Sie können sich über die Lehrerin auch für ein Themenatelier anmelden, das quartalsweise durchgeführt wird.

Wenn sich die Schülerinnen und Schüler einer speziellen Fragestellung widmen möchten, besuchen sie je nach dem Coachingstunden.

Gut eingespieltes Team: Rita Bruggmann (links), Lehrerin für Begabungsförderung, und IF-Lehrerin Jacqueline Tamani in der Schulinsel.



Ideale Raumaufteilung sorgt für konzentriertes Lernen.

Vielleicht spürten die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse ein Glücksmoment, als ihr Lehrer Patrick Koller zu einem grossen Buch griff, das mit seiner rot glänzenden Masche wie ein Geschenk aussah. Ein Buch mit einer kleinen limitierten Auflage, aber in seiner Art einzigartig und grossartig. Die Klasse hatte einen besonderen Bezug zu diesem Buch – sie sind die Autorinnen und Autoren. Die Kinder aus der 5. Klasse und aus sämtlichen anderen Klassen aus der Schule Lättenwiesen stellten sich die Frage: Was ist Glück?

«Für jeden bedeutet Glück etwas anderes», sagte Patrick Koller zu den Kindern und las ihnen vor der Buchübergabe eine Geschichte vor mit dem Titel: «Fünf Gramm Glück». Darin erzählt eine Brotdose aus ihrem Leben und vom Glück.

Plakat zum Glück machen

Martina Huber gehört zur Projektgruppe, die das Buch ermöglichte und sagte zur Entstehung des Buches: «Alle Klassenlehrpersonen gestalteten mit ihren Schülerinnen und Schülern ein A3 Plakat zum Thema Glück.» Danach trug sie die Plakate mit der Vorstellung des Glücks von jedem einzelnen Kind zusammen.

Lesen Sie weiter auf Seite 4.

«Es ist toll, wenn wir ein Produkt haben, welches zeigt, was Glück für die Schülerinnen und Schüler bedeutet», so die Lehrerin weiter.

Die Projektgruppe hatte die Idee, das Buch an der Erzählnacht den Kindern zu überreichen – leider musste der Anlass wegen des Coronavirus verschoben werden.

Glück und Gesundheit

Drei Schüler und eine Schülerin erklärten, sie hätten sich bei der Bearbeitung des Buchs zuerst übers Glück Ge-

denken gemacht und hätten Glücksbringer in die Schule gebracht. Danach habe jeder einzelne überlegt, was für ihn Glück bedeutet. Für ihn sei die Gesundheit das Grösste, meinte ein Knabe. Er erzählte von einem Nachbarsbuben, der nicht mehr in der Lage ist, selber zu gehen. Eines Tages habe er ihn gefragt, wie sich das anfühle, wenn er den ganzen Tag im Rollstuhl verbringen müsse. Das sei nicht lustig, meinte dieser. Gesund zu sein ist ein Glück und nichts Selbstverständliches.



Jede Klasse hatte eine A3-Buchseite zur Verfügung und drückte das Glück jedes Einzelnen aus. (Bilder oben und Bild links)



Stolze Schüler, stolze Schülerin: 5.-Klässler präsentieren das Buch "So ein Glück!" der Schule Lättenwiesen.

Schülerstimmen zum Glück

Was bedeutet Glück für Kinder? Ein Auszug aus dem Buch und Stimmen der 5. Klasse:

- Der Geburtstag ist mein Glückstag, da bekam ich einmal ein Trottnett.
- Einmal hatte mich ein Hund gebissen. Da hatte ich Glück, dass nicht mehr passiert ist.
- Ich bin glücklich, wenn ich nach der Schule meine Hunde sehen kann.
- Einmal hatte ich mich am Badestrand verlaufen. Da hatte ich Glück, dass mich die Eltern wieder gefunden hatten.
- Ein Lottogewinn.
- Glück ist für mich, wenn ich im Test weniger Fehler mache.
- Glück ist für mich, fröhlich zu sein.
- Wenn ich bei meiner Oma bin, bin ich glücklich.
- Ich bin glücklich, wenn ich mit den Haustieren spielen kann.